

# Stille-Feierung.

Zehntausendzweiter Jahrgang.

### Anzeigen

weder die Spitzzeit oder deren Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unserer Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditoren angenommen. Bekanntheit die Seite 60 Pfg.

Erhöht zweimal täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. (Der Nachdruck unterer gelegener Artikel ist nicht gestattet.)

**Bezugspreis**  
In Halle vierteljährlich 2,50 Mk., bei  
jährl. Bestellung 7,75 Mk., durch  
die Post 8 Mk., zweimonatlich 2 Mk.,  
einmonatlich 1 Mk., ohne Befreiung.  
Bestellungen werden von allen Zeitungs-  
postämtern angenommen.  
Nr. 5382 des aut. Zeit.-Verz.  
Für die Redaktion verantwortlich  
Herrn Jordan in Halle  
(Stempelpflichtig nach Berlin, Leipzig, Magdeburg etc.)  
Anschluß-Nr. 176.

Nr. 110. Halle a. d. Saale, Sonnabend den 5. März 1892.

### Politische Uebersicht.

Der Kontraktbruch der ländlichen Arbeiter ist ein Thema, mit welchem sich in neuerer Zeit mit Vorliebe die Herren Agrarier beschäftigen. Es ist denselben gelungen, auch die Regierung für ihre Gesichtspunkte zu interessieren, wie aus dem nachfolgenden Bericht hervorgeht:

Berlin, 4. März. (Orig.-Ver.) Dem ersten erschienenen Geschäftsbericht des Deutschen Landwirtschaftsvereins ist zu entnehmen, daß zwischen den Landesregierungen und dem Reichsregierung Verhandlungen über die Frage des Kontraktbruchs der ländlichen Arbeiter stattgefunden haben. Ob diese Verhandlungen eine Grundlage für die einseitige gesetzliche Regelung der Frage haben gewinnen lassen, sei bisher nicht bekannt geworden. In landwirtschaftlichen Kreisen, so heißt es weiter in dem Geschäftsbericht, wird im allgemeinen die Forderung der Befreiung des Kontraktbruchs zum Ausdruck gebracht. Ausdrücklich gegen die rechtsgeltende Regelung hat sich indessen das Generalcomité des landwirtschaftlichen Vereins im Königreich Bayern erklärt, weil in Bayern das Bedürfnis einer derartigen gesetzlichen Regelung nicht vorliege. Im übrigen greift unter den Landwirtschaftlichen Verbänden, so wie unter den Landwirten selbst, sehr viel das Bestreben Platz, zu gemeinsamer Arbeit und Selbsthilfe sich zusammenzuschließen, um besser und regelnd auf die ländlichen Arbeiterverhältnisse einzutreten. Es geschieht dies einestheils, um rechtsdienliches Verhalten der Arbeitnehmer entgegen zu wirken, oder um auf Haltung und Lösung bezügliche Abmachungen zu treffen, andernteils aber auch nicht minder, um zu prüfen, an welchen Stellen und wie eingegriffen werden müsse, um die Stellung der ländlichen Arbeiter in der Lage der ländlichen Arbeiter zu verbessern. In dieser Beziehung ist in Zukunft manches erreicht werden, so werden doch auch die Regelungen auf die Dauer der Notwendigkeit sich nicht entziehen können, die ländlichen Arbeiterverhältnisse eingehend zu prüfen und hierauf den Wege der Gesetzgebung einzugehen, wo die Mittel der Selbsthilfe versagen.

So weit unser Bericht. „Höning der materiellen und sozialen Lage“ der ländlichen Arbeiter scheint uns in der That in erster Reihe notwendig, und es wird noch manches Maß vertragen, bis man wird sagen können, es sei „Zufriedenheit in dieser Klasse eingedrungen.“ Denn leider weiß sich gerade sehr viele der dazu Berufenen dagegen, hier von eigenhändigen Interessen absehen und anfrichtig einer solchen Zufriedenheit entgegen zu arbeiten.

Schulstämpf hier und Schulkampf dort: gestern hat sich auch in der bayrischen Abgeordnetenkammer ein wüthender Kampf um die Volksschule erhoben, diesmal um die Simultanschule in Nürnberg, welche der liberale Abgeordnete Rechtsanwalt Besch von dort in erregter Rede verteidigte, als es sich bei Beratung des Kautschubens um die Bewilligung eines Postens für diese Schule handelte. Uns wird darüber das folgende berichtet:

München, 4. März. (Orig.-Ver.) Gestern war Herr Besch wie einigen anderen liberalen Abgeordneten das Wort durch einen geschickt eingebrachten Herkulesantrag auf Schluß der Debatte abgefordert worden, weshalb Besch heute auf die unüberbrückten abgetheilten ultramontanen Behauptungen, daß A. B. Atheismus gleichbedeutend mit Liberalismus sei, zurückgegriffen vermute. Der gleichfalls dem Centrum angehörige Kamerapresident verweise gleich zu Beginn der Rede Herrn Besch zur Sache, dies aber hinderte den Redner nicht, sich namentlich auf die Berechtigung der Simultanschule und Simultandulen auszulassen. Er fieser Besch durch die Präzisionsfrage unterbrochen wurde, desto unruhiger wurde dem Centrum: einzelne Gelehrte riefen: „Schluß!“, und als Besch erzählte, daß sich in Nürnberg sogar die Geistesfreiheit beider Konfessionen

nur lobend über die Simultanschule geäußert hätte, riefen wie auf Kommando auch die ländlichen Abgeordneten des Centrumstafel mit. Wohl verfuhr die Präsident Hulse herzuwollen, allein der Führer des Centrum, Oberlandesgerichtsrath Wolter, war bereits in so großer Aufregung, daß er in den Schluß, „Schluß!“ sofort begann ein großer Theil des Centrum, ein Spettakel nach der Art von Budapest anzuführen; man hörte aus beiden Halse „Schluß!“, trommelte mit den Füßen, aber Besch überließ den Beifall und ließ sich nicht irre machen. Aus Gesetzeskräften kam der Präsident die Glode. Besch sprach weiter, und dies schien den Abg. Wolter um den Rest der Bemühung zu bringen, denn dieser Führer sprang plötzlich auf und sagte lauten Worten zu: „Sach verlassen!“ Sofort rückte ein Theil des Centrums ab, ein anderer aber blieb sitzen, wohl aus Mitleid, ob die wüste Scene sich vielleicht noch steigern werde. Noch unter der Thüre erließen wieder Schreie, gegen welche die Parte energisch protestirte — da plötzlich erlosch aus Wolter's Munde in das schauerliche Schlingengewirr der verblüffende Ruf: „Schmeißt's in'n Saß!“ Unter allgemeiner Aufregung schloß Besch mit dem natürlich völlig wirkungslosen Appell, gemeinlich die Überzeugung zu geben — Anknüpfen war nicht dem Präsidium berechnete worden, auf die Rede Besch's nicht weiter zu reagieren. Allein der Antisireferent, der Herrliche Abg. Dr. Daller, konnte sich eine billige Kapitulation nicht vertragen und verließ sich auf einer merkwürdigen Kritik, die in der Bemerkung gipfelte, daß die heutige Rede Besch's die schlechteste sei, die dieser Abgeordnete je gehalten. Ingleich kündigte Dr. Daller im Namen der Antisireferenten den offenen Kampf gegen jede Simultanschule an und forderte die Entfremdung von jüdischen Volksschulern aus christlichen Schulen. Das gab das Signal zu einer neuen heftigen Debatte, und erobert rief der konservative Kämpfer Besch, ein jüngerer Bruder jenes anderen Besch, in den Saal, daß man Alles, selbst allerhöchste Verheerungen angreifen dürfe, nur die Majestät des jüdischen Volkes nicht, welche Verheerung im Anschlusse an die geistige Behauptung desselben Redners, daß die Juden „auf die Christen“ gekommen seien, im Centrum freierhändig Befehl fand.

Nur mit Mühe hat dann das aufgeregte Haus in der Beratung fortarbeiten können; man verlagte bald die Beratung, welche Lust jedoch von neuem bewies, daß die himmelweite Lust zwischen rechts und links im hiesigen Landtage nach wie vor besteht und durch Friedens-Verhandlungen nicht überbrückt werden kann. Es bedarf nur eines geringfügigen Anlasses, um die hitzigen Geister aufeinanderprallen zu lassen, wenn dies zum Glück auch nicht immer in einer so brutalen Form sich äußert wie gestern.

Die jüngsten ungarischen Wahlen haben, wie bekannt, eine ganz erhebliche Mehrheit zugunsten des Ministeriums Szapary ergeben, und unsere heutige Morgen-Ausgabe brachte die weitere Darlegung, daß die Mehrheit des ungarischen Abgeordnetenhauses diese Regierung aufs bereitwilligste unterstützen werde. Wenn darum gegenüber gewissen Finanzmachern der den kühnsten Hoffnungen verpfändert wird, man könne nur den Schluß auf eine weitere Vertheilung der Finanzen des Ministeriums durch den Verkauf der Wägen ziehen, so die jetzige Parlamentsmehrheit augenscheinlich noch fester zur Regierung hielt als ihre Vorgängerin, so kann man dies ohne weiteres als bare Münze nehmen. Ganz richtig ferner ist die Deutung der Faltung, welche der ehemals langjährige Ministerpräsident Koloman von Tisza einnimmt, wenn geschrieben wird:

Ein weiteres zugunsten des Reiches der Regierungsmehrheit ins Gewicht fallendes Moment darf wohl in dem Umstande erblickt werden, daß Koloman Tisza den Vorsitz im

Abend-Ausschuß angenommen hat. Dieser Ausschluß Tisza's zeigt zur Genüge, daß zwischen dem früheren und dem jetzigen Kabinetschef das vollste Einvernehmen herrscht, was auf die Regierungsmehrheit nur von befestigender Wirkung sein kann. Daraus ist zu entnehmen, daß die Regierungsmehrheit jetzt in gebotener und zuverlässiger Stimmung als je zuvor.

Es ist ja wohl, wir Deutschen haben noch genug zu thun an der Haltung auch des Kabinetts Szapary gegen unsere Stammesbrüder im Lande der Magyaren und gegen deutsches Wesen dort überhaupt. Aber auf der andern Seite ist anzuerkennen, daß es doch in dieser Beziehung im Vergleich zu früher besser geworden und daß die Hoffnung auf anhaltende, weitere Befestigung dieses Verhältnisses gar nicht unbegründet ist. Was hier Jünglinge zu den „Schwaben“ bei dem Magyaren nicht thut, ist vielfach der wachsende Haß beider gegen die Slaven zu thun geeignet.

### Deutsches Reich.

Berlin, 4. März. Die Volksschul-Kommission erbat heute Abend die Paragraphen bis 50 mündbar nach der Regierungsvorlage bzw. nach den förmlichen Anträgen. Es handelt sich um Schulstiftungen und Schulvermögen.

Der Reichsanzeiger veröffentlicht den Wortlaut des Uebereinkommens mit Nordamerika über den Schutz der Urheberrechte. Es besteht aus drei Artikeln, deren erster den Amerikanern den Schutz des Urheberrechts in Deutschland für Werke der Literatur und Kunst wie für Photographen, deren zweiter die Gegenleistung für Deutsche in Amerika festschreibt, sobald der Vertrag genehmigt sein wird. Artikel drei legt das Zurücktreten des Abkommens drei Wochen nach Austausch der Ratifikationen fest. Das Abkommen ist nur auf die bis dahin unveröffentlichten Werke anwendbar.

Theorie und Praxis! Wie ein Berichterstatter der „Nat.-Sta.“ schreibt, hat die Schreiftreiber über das sozialdemokratische Centralorgan „Vorwärts“ zu schreiben. Der „Vorwärts“ habe wieder während des Ausstandes den geforderten Mindestlohn von 27,35 Mark gezahlt, sei erhalte aber eine Anzahl bei dem ihm beschäftigten Geher nur den früheren Mindestlohn von 25,55 Mk. Die Angelegenheit solle einer Volksversammlung unterbreitet werden.

Dresden, 4. März. Das Einkommen der Reichsregierung beträgt nach den bei der Prüfung der Monatsgilligkeit des genannten Herrn angelegten Erörterungen für den lässlichen Landtag über 400 Mk., und zwar erhält er 2200 Mk. als Leiter des sozialdemokratischen Parteivorstandes und 2000 Mk. bezieht er nach eigenen Angaben als Nebenberuf.

### Halle und Umgebung.

Halle, 5. März.  
— Der Magistrat hat die bekannte Petition der Bürgerchaft, betreffend Aufhebung der Grund- und Viehsteuer, bereits zum Gegenstand von Beschlüssen gemacht. Um die mit diesen Beschlüssen verknüpfte Materie zu sichten und die Tragweite der etwaigen Aufhebung der Grund- und Viehsteuer in Bezug auf ihren Einfluß auf die künftige Gestaltung unserer künftigen Finanzverhältnisse einer eingehenden Vorprüfung zu unterziehen, hat der Magistrat die Angelegenheit einem fünfjährigen Ausschusse zur Beratung und demüthigsten Berichterstattung überwiesen. Soweit die bisherigen Verhandlungen erkennen lassen, dürfte einer Auslösung eine Reform der Grund- und Viehsteuer entsprechen, von der völliigen Aufhebung der Steuer aber abzugehen. Die sich aus der Selbstinschätzung für die Stadttheile ergebenden Erträge sollen nach den neueren Berechnungen nicht so hohe sein, wie und spielen wie er? Herr X. spielt den besten Schach, Frau Y. trägt den geschmackvollsten Brillenschmuck — ist das nicht Grund genug, sie zu preisen? Und sie sind dieses Lobes, obwohl es den Reiz der Neuheit für sie längst eingebüßt hat, so sehr bedürftig, daß sie es schmerzlich vernünftigen würden, wenn es einmal ausblühte.

Darf ich den Herrschaften den Herrn von Profenborf vorstellen? — Muß wohl ein sehr verdienstlicher Mann sein, der Herr von Profenborf, so zuversichtlich und selbstbewußt tritt er auf. Verdienste hat er sich gerade noch nicht erworben, und verdient hat er auch noch nichts, aber — er heißt von Profenborf — ist das noch nicht genug? Wodür heißt man denn seine Aehren, wenn man nicht ein wenig mit ihren rostigen Schwertern raseln sollte! — Und hier — Herr Schulte — nicht Herr von Schulte, sondern einfach Herr Schulte. Vornehmlich Gelehrtes ist er nicht, viel gelernt hat er auch nicht, aber — Gut ob vor dem Wamme! — er ist fürchterlich reich. Wie, und Schulte sollte nicht stolzen darauf sein, daß er so ungnädig reich ist, und die Schulte nicht noch stolzer? Etwas muß doch haben, worauf er sich etwas einbildet: der eine seinen Kaminal und der andere seine Bistchof, der eine seine Schwiegermutter und der andere sein Entschluß.

Und lenzen wir nur nicht, daß uns eine geübige zur Schon getragene Selbstschätzung stets einige Achtung abnötigt. Jeder entrichtet sich über Goethe's Wort: nur Lumpen sind bescheiden, und jeder hebt es sorgsam im Wulden. Nur muß die Freude an Weisheit nicht zum Prokrustes, Zielfähigkeit nicht zum gedulden und symperlichen Wesen, Vereinfachtheit nicht zum hohen Pathos. Gelehrsamkeit nicht zum Wissensdünkel entarten. Denn nicht hinter der Anerkennung wirthlicher lauter der schalhafte Verpotter eingebildet oder widerwärtig gepfeiffen Verhalte, und kommt dann solch ein Dramarvos von Nebenbarnar einmal gründlich auf den Rücken zu liegen, so erhebt sich rings ein schadenfrohes Gchorio: wo bist du vom Himmel gefallen, du schöner Morgenstern!

### Sprachweisheit in Fremde und Aid.

Hochmuth kommt vor dem Fall.

Als König Nebuchadnezar nach Vollendung seiner blutigen Grenz- zu Unterwelt fahndfahrt, da ersehen sich in der Dichtung des Hesiod die Schatten der Könige von ihren Thronen und begrüßen freudig den neuen Morgenstern: Wie bist du vom Himmel gefallen, du schöner Morgenstern! Gestirnt zur Erde bist du, der du die Völker niederwarfst! Aufstiegen geschahst du auf die Höhen der Wolken und Gott gelobt zu sein — ja zur Tiefe fährst du, zum Schlund des Grabes! So weidete sich, wenigstens in der Vorstellung, jüdische Rache am Wiederzuge des verhassten Landesfindes, der Jehovah freierlich Lroy geboten hatte. Aber es spiegelt sich noch mehr in der höchst anschaulichen Vision des Propheten: es ist doch nicht bloß die Eingeburigkeit des nationalen Hasses, der seine Verbrennung im Sturze des Verbrängers findet, sondern es ist die allgemein menschliche Erregung, die auch in den griechischen Tragikern ihren erschütternden Ausdruck gefunden hat: der Mensch erhebe sich nicht über die Grenzen der Besonnenheit und Mäßigkeit! Kein Schuppel in der Welt wirkt tiefer, als wenn durch eigene Schuld die Gewaltigen zu Glenden die Zwingeren zu Schlägen, die hitzigen Berühmten zu jungfrägen Verleumdungen werden. Napoleon auf Sant Helena, ein zweiter Prometheus, Feldherr ohne Herr, Kaiser ohne Land, Adler ohne Flügel — das ist das rechte Sinnbild verwegener Kraft, welche sich vernichtet, die Welt aus dem Angeln zu fischen, und mit zerpernten Brustbändern bald von der unnützen Arbeit absehen muß.

Doch wer den Hochmuth kennen lernen will, muß nicht bloss an die Cäsarenfische gehen. Man kann ihn beobachten in jedem Wallfah und auf jeder Stuhlpfanne, an jeder Börse und auf jedem Pferdemarkt, auf Archäologen und Kanjeln, in Bettlerbergen und in fürstlichen Gasthäusern. Der Hochmuth ist gegen Menschen angeboren, und es kommt nur darauf an, wie weit man ihm Spielraum gönnt: ob man ihn als kleine Schwärze duldet, als besten Freund gut behandelt, oder gar zum Einbuhrum aufführt, der zuletzt seinen eigenen Ernährer frisst.

Die Natur, welche scheinbar nur nach Modell arbeitet, theilt doch bei Nichts fehlen ihr Gaben so unendlich mannichfaltig aus, daß kein Geistes dem andern und kein Verstand dem andern gleicht. Mit ihr im Wunde arbeitet das Geschick, welches die Lebensverhältnisse durch einander rüttelt und schüttelt, wie der Bauer die Erbsen im Saß. Nicht zwei stehen auf derselben Ebene, sondern immer überagt der eine den andern um Haarsbreite — er, und ein Haar kann sehr breit sein, wenn einer sechs darft. Es ist ein Haarsbreite, welches daraus schweben darf. Aber will es den Ventreren, daß sie auf die Ausstattung, welche Natur und Geschick ihnen verleiht, sich etwas Rechtes einbilden, wie der Pfau auf seinen bunten Schwanz und der Giel auf seine langen Ohren? Tritt ein muskeltrotter Mann unter schneidender Gestalt, so sieht er sich unwillkürlich ein wenig herausfordernd um: nun, wer will hier Prügel haben? Wer im einfachen Kleid und mit ungeheuren Hals der Kälte ohne Schaden seiner Gesundheit trotzen darf, wirt mitleidige Seitenblicke auf die Schwächlinge, die sich in Schwals und Pelze füllen und doch Husten und Schuppen nicht los werden. Kaucht ein ausnehmend schönes Weib in die Gesellschaft, so sagt sie, schon ehe sie den Mund aufthut: da bin ich! wo ist ein Weib, wie der meine? und welcher Mund kann lächeln wie mein Mund? und welche Augen prüfen ein Feuer wie meine Augen? Gütig hat der Schöpfer jedem Theile seiner Leibtüchtigkeit die Möglichkeit besonders aber Ausbildung verleiht, und ich glaube, es giebt kein Glied des Körpers, das nicht schon seinen Besizer vorzugsweise beglückt hätte, da es giebt einen Augenloft und einen Rosenloft und einen Stolz des anmutigsten Falles und einen des gerichtsigen Fußes und so weiter und so weiter. Nicht immer leuchtet der übigen Welt der besondere Werth solcher Schmuckstücke ein. Um so besser für den Inhaber, wenn nur ihm selber seine Maximalnütze, ihm selber sein Ballstarrkänzel gefällig!

Wie, und der liebenswürdige Gesellschaftler sollte sich nicht binden vor dem höchsten Tadel? Der Verdacht sollte sich nicht seiner Gabe freuen, umtitten umherder Männer und Greise? Der Musikfaste sollte nicht seiner eigenen Stimme und seines Spieles froh werden, da doch so wenige nur singen





# M. Pinthus

Fernsprecher Nr. 533.

Electrische Beleuchtung.

Galle a. S., Neubau am Markt, Ecke Kleinschmieden.

Grösstes Verkaufshaus am Platze

für

Posamentier-, Knopf-, Kurz-, Weiss- und Woll-Waaren.

Garne, Tricotagen, Gardinen, Corsets, Wäsche, Tapissiererei, Tücher, Schürzen und Bettvorlagen.

Gros & Détail. — Gründung 1880. — Feste Preise.

Für die Frühjahrs- und Sommer-Saison

empfehle in allen Abtheilungen meines Verkaufshauses nachstehend verzeichnete Waaren, welche sich wegen ihrer anerkannten Reclität und anseherigwüthig billigen Preise stets wachsender Aufnahme erfreuen.

## Maschinengarn

### „Kaisergarn“

für unsere Geschäfte engagirte Marke, nur hier in meiem Geschäfte käuflich, seit Jahren erprobte beste Qualität.

Garantie f. volles Maass u. Haltbarkeit einer jeden Rolle.

Maschinengarn, 80 Yards-Rolle	2 Pfa.
" 1000 "	6 Pfa.
" 1000 " " Obergarn	26 Pfa.
" 1000 " " Untergarn	18 Pfa.
U. Qualität: 200 " " Obergarn	5 Pfa.
" 1000 " " "	24 Pfa.
Keinen-Loiren, 3 Rollen	3 Pfa.
Maschinenswirne auf Holzrollen	3 Pfa.
Häfelgarn, weiss, Knaut	1 Pfa.
" 20 Gramm-Knaut	8 Pfa.
" conleur, großes Knaut	13 Pfa.
Knäuelgarn, creme, 50 Gramm-Knaut	15 Pfa.
Weiße Charpente, alle Nummern u. Farben, Dode	4 Pfa.
Knopflochseide, Doppelrollen, alle Farben, Dbd.	24 Pfa.
Baumw. Band, schwarz und weiss, Stück	2 Pfa.
Engl. Seftbaumwolle ganze Lage	7 Pfa.
Schneiderkreuze 12 Stück	10 Pfa.
Centimetermaasse Stück	4 Pfa.
Zaillenstäbe Dbd.	5 Pfa.
Wollene Schnur Stück	9 Pfa.
Schürzenband, alle Farben Paar	5 Pfa.
Corsettanagen Paar	12 Pfa.
" mit Köffel Pfd.	40 Pfa.
Haken und Augen, 1/2 Pfd.	7 Pfa.
Hofenschuallen Groß	12 Dbd. 30 Pfa.
" " " " " "	12 Dbd. 14 Pfa.
Schuhknöpfe " " "	12 Dbd. 15 Pfa.
Hofenhaken und Augen " " "	12 Dbd. 50 Pfa.
Nähnadeln 25 Stück	1 Pfa.
Nähnadeln 1 Paar	1 Pfa.
Taillenband, 10 Mtr.	25 Pfa.
Schweißblätter Paar	5 Pfa.
Metall-Aufhänger, Prima 2 Stück	5 Pfa.
Lange Stahl-Häfelnadeln Stück	1 Pfa.
Schwarzwollene Einfahborte Stück	7 Pfa.
Schwarzes halbfeld. Lothband 10 Meter	25 Pfa.
Gelbe Fingerringe Stück	1 Pfa.
Schuhknöpfe Stück	1 Pfa.
Ohrennadeln Stück	1 Pfa.

## Knöpfe

fürs Meistheiten der Saison.

Glasknöpfe, Dbd. von 3 an. Ia. Hornknöpfe, Dbd. v. 7 an. Posamentknöpfe, Dbd. v. 25 an.

## Posamenten

in hervorragender Auswahl, Soutache-Stahl-Goldbesätze und Goldtressen, sowie sämtliche Futterstoffe.

Futtergaze, Meter von 12 Pfa. an. Taillenlöcher, Meter v. 26 Pfa. an bis zu den feinsten Qualitäten. Orleans, Janella, Shirting, Rockfutter, Steifweinen, Aermelfutter etc. Atlas, Meter von 55 Pfa. an.

## Wäsche.

Serviettraagen, leinene, Stück 23 Pfa. Manichetten, Paar 20 Pfa., 25 Pfa. bis 80 Pfa. Servier-Chemise 40, 50, 75 Pfa. an. Damentragen, Stück von 9 Pfa. an. Gummi-Wäsche, beste Qualität.

## Corsets,

labelloser Sitz u. sehr gut gearbeitet, von 35 Pfa. an bis zu den elegantesten, garantirt echt Fischbein.

## Schürzen,

nur gute waschende Dessins, Damenschürzen von 14 Pfa. an, sowie Kinderschürzen in sehr großer Auswahl.

## Strümpfe.

Weiße Patent f. Kinder (Einselverkauf) Paar 4 Pfa. Touristensocken Paar 4 Pfa. Strümpfe, farbige, geringelt und echt diamant schwarz, mit der Firma „Louis Hermsdorf“, garantirt echt im Tragen und in der Wäsche. Baumwollene Damenstrümpfe, alle Farben, P. 14 Pfa. Sommerhandschuhe für Kinder, Paar 8 Pfa. do. Damen, „10 u. 12 Pfa. bis zu den feinsten Qualitäten.

## Cravatten.

Knoten Stück von 3 Pfa. an, Westenschlipse „10 Pfa. an, sowie alle Neuheiten in sehr schönen Farbenstellungen.

## Spitzen.

Stickereien, Trimmings, Schürzenbesätze, Säkelbördchen, Jabots, Schleifen, Mützen, sowie Stuart-Mützen in großer Auswahl, Kinderkränzchen Stück 4 Pfa. Watroientragen Stück 10 Pfa.

Sargentkleidchen von 45 Pfa. an.

## Tricotkleider

in sehr großer Auswahl Stück von 1,25 an. Tricottailen, Blumen in Vardent, Satin, Mouffeline, Glorietide und reiner Seide. Gebirde Jäckchen für Kinder 30 Pfa. Gebirde Jäckchen für Kinder 25 Pfa.

## Die Tricotagen-Abtheilung

bietet die denkbar größte Auswahl, Preise ohne Konkurrenz. Vardenthemden, sehr gut genäht, Stück von 60 Pfa. an.

## Strickgarne.

Baumwollene Strickgarne im Preise sehr ermäßigt! Lage in weiß 6 Pfa. farbige, alle Farben, Lage 9 Pfa. Hochbaumwolle Bind 95 Pfa. Beste Wigogne-Baumwolle, alle Farben, Pfd. 1.20. Jeshir-Wolle, schwarz, Lage 11 Pfa. Weiße Wolle 1/2 Pfd. 35 Pfa., Zoll-Pfd. 1.70. Gute do. 1/2 Pfd. 44 Pfa., Zoll-Pfd. 2.20.

## Regenschirme

für Damen, Herren u. Kinder von 85 Pfa. an bis zu den elegantesten.

Gardinen und Vitrages von 15 Pfa. an in sehr großer Auswahl.

Damen-Schneiderinnen und Herrenschneidern trotz der billigen Preise hohen Rabatt.

Täglicher Eingang von Neuheiten.